

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 101 (2007)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Musik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bislang drögen *Neuen Berliner Illustrierten*, wofür Villain den Auftrag bekam, in einem zweijährigen Kurs Reporter auszubilden. Das zweite betraf ein dem westdeutschen *Spiegel* entsprechendes Nachrichtenmagazin, das vor realsozialistischen Widersprüchen nicht haltmachen sollte.

*Profil* kam über die Nullnummer, die an 180 ausgesuchte Leser und Leserinnen geschickt wurde und geteilte Reaktionen hervorrief, nicht hinaus. Der Reporterkurs wurde nach einhalb Jahren ebenfalls gestoppt. Dass aus ihm später berühmte Autoren und Autorinnen wie *Klaus Schlesinger*, *Landolf Scherzer*, *Anne Dessau* hervorgingen, zeigt, wie fruchtbar diese Gehversuche einer demokratisierten Presselandschaft hätten werden können. Ihr Abbruch kostete nicht nur dem System weitere Glaubwürdigkeit, sondern auch den unmittelbar Involvierten viel Lebenskraft. Villain mag nicht ausschliessen, dass der Krebstod seines Mitkämpfers *Hans Otten*, des Chefredakteurs der *NBI*, und

auch der plötzliche Tod seiner gesundheitlich fragilen *Lebensgefährtin* damit in Zusammenhang standen.

Fortan konnte er nur noch über das «nichtsozialistische Ausland» schreiben. Anfang der Siebzigerjahre wäre aber sogar ein *Buch über Indien* beinahe eingestampft worden, weil es – wie einst seine Italienberichte – die aussenpolitischen Beziehungen hätte stören können. Trotz der zunehmenden Einengung dachte Villain nicht an Rückkehr. Auch in der Schweiz wäre er der Logik des Kalten Kriegs nicht entkommen.

Da er *Schweizer Medien* seit 1989 als kompetenter Insider für DDR-Fragen galt, stieg sein Ansehen hier erheblich. Auch wurden Bücher von ihm in der Schweiz publiziert. Die Edition seiner Autobiographie, die auch Auseinandersetzungen mit persönlichen Lebensproblemen enthält, ist ein erster Schritt der *Heimholung*. In Deutschland ist eine angemessene Würdigung dieses grossen Reporters zurzeit wohl nicht möglich.

**Christof Brassel: Nüt und no vil meh. 11 Lieder und ein Verschwindibluess. CD zu Fr. 25.00. Bezugsadresse: Buchhandlung Paranoia City, Bäckerstr. 9, 8004 Zürich, Tel. 044 241 37 05.**

Christof Brassel ist Rechtsanwalt und Liedermacher. Nicht der einzige in diesem Land, aber ein besonderer – einer, der mir einmal sagte, dass er in den Neuen Wegen seine «eigenen Reflexionen im politischen und spirituellen Spannungsfeld wiedererkenne». Sodürfte es umgekehrt auch den Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift gehen, wenn sie sich auf Brassels CD «Nüt und no vil meh» einlassen. Was die 12 Stimmungsbilder aus dem «Alltag», dem «normalschweizerischen» wie dem «normalausländischen», vollends zum Hörgenuss werden lässt, sind die sinnreichen, geradezu virtuoson Wortspiele. Sie überraschen, weil sie ebenso ungewohnt wie unmittelbar einsichtig sind. Das «Handyviduum» ist die Kürzestformel einer hintergründigen Zeitdiagnose. Beim «Grfüüri ele-

ison» könnte es einen wirklich frieren, wäre da nicht der Humor, der das Eis bricht. Hinter allen und in allen Liedern scheint eine Spiritualität auf, die uns unaufdringlich anspricht und zärtlich berührt.

Neuere Lieder hat Christof Brassel zusätzlich in einer Tonbandkassette versammelt, die man bei ihm direkt bestellen kann. Auch hier machen uns die Titel von «The big-Löhnli-men on the top» bis «Glob-Aldi» nicht nur «gluschtig», sie halten auch, was sie versprechen.

Bis jetzt geht Christof Brassel mit seinen Liedern kaum auf Tournee, abgesehen von einigen Kleinkunstanlässen. Aber es gibt ihn glücklicherweise auf CD und Tonbandkassette.

Man kann ihn auch «mieten». Seine Koordinaten sind: Christof Brassel, Idastrasse 24, Postfach 2217, 8040 Zürich, Tel. 044 463 57 57; [christof.brassel@bluewin.ch](mailto:christof.brassel@bluewin.ch)

Willy Spieler